

Vorwort

„Zeig mir, wie du wohnst, dann sag ich dir, wie du mobil bist“, könnte es treffend heißen, wenn es um die Schnittstelle Wohnen und Mobilität geht. Denn das Eigenheim weitab in der Region verlangt nach dem Auto als Anbindung an soziale und gesellschaftliche Einrichtungen. Eine Wohnung im Ortskern oder im verdichteten Wohnbau hingegen legt es nahe zu gehen oder das Rad zu verwenden und macht es für die Gemeinde leichter, ihren Bewohnerinnen und Bewohnern einen guten Öffentlichen Verkehr anzubieten.

Die Entwicklungen der letzten Jahre machen das Thema Energieeffizienz auch für private Haushalte aktuell. Doch bleibt noch immer der Mobilitätsbereich ausgeblendet. Niedrigenergie- und Passivhäuser entstehen derzeit genauso auf der „grünen Wiese“ wie das herkömmliche Einfamilienhaus. Bei der Entscheidung für die Wohnform wird kaum beachtet, dass die Mobilität der Haushaltsmitglieder fast ebenso viel Energie verbraucht wie der Haushalt selbst. Dadurch entsteht eine mehrfache Kostenfalle. Denn bei steigenden Energiepreisen werden sich die Haushalte das Auto immer schwerer leisten können. Da hilft auch die Wärmedämmung des Hauses nichts. Die Gemeindebudgets wiederum werden durch die Erhaltung der Infrastruktur für Flächensiedlungen stark belastet. Und ein Öffentlicher Verkehr, der diese Siedlungen erschließt, geht sich dann nicht mehr aus.

Es ist daher dringend notwendig, die Steuerungsinstrumente im Wohnbau zu verändern. Eine Wohnbauförderung sollte es nur noch für jene geben, die ihr Eigenheim nahe an einem öffentlichen Verkehrsmittel errichten. Die Verpflichtung zur Errichtung von Autoabstellplätzen ist abzuschaffen, zumindest braucht es eine Obergrenze für die Anzahl der zur Verfügung gestellten Parkplätze. Im innerörtlichen Wohnbau ist ein hoher Standard für ausreichend viele komfortable und sichere Fahrradunterbringungen zu schaffen. Und nicht zuletzt braucht es einen Energieausweis für ganze Siedlungen. Einen Energieausweis, der auch die Mobilität und die Mobilitätskosten miteinbezieht.



Dr. Willi Nowak
VCO-Geschäftsführung

Dank

Gedankt sei allen, die die Herausgabe dieser Publikation finanziell unterstützt haben.



Inserate:

Energie AG Oberösterreich
FGM Forschungsgesellschaft Mobilität
GESIBA
Verkehrsverbund Tirol
VOR Verkehrsverbund Ost-Region
Wiener Linien

Inhaltsverzeichnis

So wie wir wohnen, sind wir mobil	9
Wohnen und Mobilität in Österreich	12
Kostenfalle Zersiedlung	16
Der Preis für günstiges Wohnen	19
Wohnbauförderung und Stellplatzverpflichtung reformieren	21
Spannungsfeld Wohnbau – Verkehr	24
Die Schnittstelle von Wohnen und Mobilität attraktivieren	26
Elektro-Fahrzeuge ergänzen Verkehr in der Stadt	28
Wohnen als Integration von Bedürfnissen	30
Carsharing erleichtert autofreies Wohnen	32
Shared Space macht den öffentlichen Raum attraktiv	34
Vauban – ein Stadtteil ohne Stellplätze	35
Beispiele, wie Wohnbau nachhaltige Mobilität forciert	37
Sichere und attraktive Fahrradabstellanlagen notwendig	39
Gender Planning optimiert Wohnlösungen und Mobilität	40
Literatur, Quellen, Anmerkungen	41
VCÖ-Schriftenreihe Mobilität mit Zukunft	48

Publikationen des VCÖ beziehungsweise des VCÖ-Forschungsinstitutes dienen der fachlich fundierten Aufbereitung beziehungsweise Diskussion von Themen aus dem Bereich Mobilität, Transport und Verkehr. Die Art der Behandlung der Inhalte und die erarbeiteten Ergebnisse müssen nicht mit der Meinung der unterstützenden Institutionen übereinstimmen.